

Anti-Rassismus-Arbeit bei ZARA.

Wege und Hürden aus organisationaler und persönlicher Perspektive.

ÖAGG: 39. Gruppendynamiktage: Gruppendynamik, Gesellschaft, Rassismus

Bildungshaus Sankt Magdalena, 13.1.2024

Caroline Kerschbaumer, Geschäftsführerin Verein ZARA

Verein ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus- Arbeit

- Gegründet 1999
- Rund 20 Büro - Mitarbeiter*innen
- 3 Säulen: Beratung – Öffentlichkeitsarbeit – Training
- 3 Arbeitsthemen: Rassismus – Hass im Netz – Zivilcourage

ZARA Arbeitsdefinition Rassismus

ZARA versteht unter Rassismus ein gesellschaftliches Instrument, das seit Jahrhunderten **strukturell** verankert ist und **Macht ungleich verteilt**. Dieses System sichert *weißen* Menschen soziale, wirtschaftliche sowie politische Privilegien ebenso wie eine machtvollere Position in der Gesellschaft. Es wird ein „**wir**“ gegen „**die anderen**“ **geschaffen**, wobei „die anderen“ abgewertet bzw. herabgewürdigt werden. Mitumfasst von ZARAs Verständnis von Rassismus sind etwa auch Antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Anti-Schwarzer Rassismus und Rom*nja- und Sint*izze feindlichkeit.

Rassismusverständnis aus Podcast von Lorenz Narku Laing

Rassismus bedeutet, dass Menschen in Mitteleuropa, die Migrationshintergrund haben, durchschnittlich auf weniger m² wohnen.

Rassismus bedeutet, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die den gleichen IQ und den gleichen standardisierten Leistungsstand haben, weniger wahrscheinlich studieren/weniger wahrscheinlich bildungserfolgreich sind und teilhaben.

Rassismus bedeutet, dass Menschen die Schwarz sind, in vergleichenden Studien sich weniger sicher fühlen und sich einsamer fühlen.

Rassismus bedeutet, dass in Vergleichsstudien bei Bewerbungen für Job/Wohnung/Anfrage für Arzttermin, wo mit einem weiß klingenden europäisch Namen/mit einem arabisch oder türkisch klingenden Namen oder westafrikanischen Namen, diejenigen Personen mit weiß klingenden Namen früher Arzttermin bekommen, wahrscheinlicher eine Wohnungseinladung bekommen und wahrscheinlicher einen Job bekommen.

Forderungen Nationaler Aktionsplan gegen Rassismus

- Strukturellen & institutionellen R erkennen & bekämpfen: individuelle als auch politische Verantwortungsübernahme
- Gleichstellung/Gleichberechtigung für alle: Teilhabe, gleicher Diskriminierungsschutz für alle, etc
- Rassismuskritische Polizei
- Bildungsbereich: guter Diskriminierungsschutz, rassismuskritisches Schulsystem
- Gleiches beim Zugang zu Gütern&Dienstleistungen
- Ressourcenausstattung für Organisationen die gegen Rassismus arbeiten

5 Phasen nach Tupoka Ogette aus „exit RACISM“

- **Happy Land:** wir halten uns selbst für nicht rassistisch, halten Rassismus für ein Problem der Vergangenheit bzw. der „Rechten“ und findet nur vorsätzlich statt; uns ist wichtig, nicht als rassistisch angesehen zu werden;
- **Abwehr:** wir spüren innere Verteidigungshaltung, wenn das Thema Rassismus aufkommt; wir meinen Rassismus hat keinesfalls was mit uns zu tun & es sollte mal über Rassismus&Diskriminierung gegen uns gesprochen werden; wir finden PoC reagieren übersensibel/zu emotional zu diesem Thema
- **Scham:** wir schämen uns für die Geschichte von Rassismus & dafür *weiß* zu sein; wir haben ein schlechtes Gewissen weil wir soviel nicht mitbekommen haben;
- **Schuld:** wir fühlen uns schuldig dafür *weiß* zu sein und erinnern uns an Situationen wo wir selbst rassistisch agiert bzw. Rassismus negiert haben;
- **Anerkennung:** wir anerkennen, dass Rassismus ein System ist und es nicht um einzelne rassistische Taten geht, sondern um die Strukturen und dass Rassismus die Norm anstatt die Ausnahme darstellt; wir anerkennen dass wir selbst rassistisch sozialisiert ist und

DANKE

fürs dabei sein und mitmachen.

Verein ZARA

Schönbrunnerstraße 119/13, 1050 Wien

office@zara.or.at